

Deutschland: Abgemerkelt und Abgehängt

Eine Abkehr vom grundsätzlich ‚freiheitlichen Leistungsprinzip‘ gefährdet unseren Wohlstand und somit unsere Zivilisation in der Zukunft

Jede Zivilisation hat sich aufgrund einer wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit im Zusammenspiel einzelner Teilnehmer gebildet. Das fängt bereits im Kleinen an wie zum Beispiel in einer Dorfgemeinschaft: Jeder muss nicht mehr alles alleinig machen. Man teilt sich die Arbeiten untereinander auf. Und erhält insgesamt dadurch mehr. Arbeitsteilung nennt man das. Und davon ‚profitiert‘ jeder einzelne. Dieser Zugewinn von Effektivität ist Wegbereiter für einen wirtschaftlichen **Wohlstand**.

Solche arbeitsteiligen Austauschprozesse formieren sich in einer uneingeschränkten Freiheit für die jeweilige Betätigung bestmöglich, da ohne Restriktionen keine (motivationsbedingten) Behinderungen bei einzelnen Akteuren diese ansonsten beeinträchtigten.-
So sind freiheitlich-demokratische Gesellschaften den autoritären überlegen. Das Individuum in seiner Selbstbestimmtheit hat ganz andere Bezüge und agiert anders, als der geschundene Leibeigene, der ums Überleben kämpfen muss, um einzig seinem Herrn zu ‚genügen‘.

Kindern einer Wohlstandsgesellschaft, die sich ihren Lebensstandard nicht selber persönlich haben erarbeiten oder ‚erkämpfen‘ müssen mag ein hier wesentlicher Sinnzusammenhang grundsätzlich fremd, wonach sämtliche (wirtschaftlichen) Austauschprozesse auf dem Prinzip von **Leistung und Gegenleistung** beruhen.

Ebenso bewirkt ein **Wetteifer** um die bessere, weil effektivere Idee, Herangehensweise oder Vorgehensweise einen kontinuierlichen Antrieb und vermittelt einer Volkswirtschaft insgesamt betrachtet die Dynamik eines (innovativen) Fortschritts.

Im Sport wird ‚Konkurrenz und Wetteifer‘ interessanterweise erwartet. Warum wird das im wirtschaftlichen Zusammenhang oft (in ‚den Medien‘) negativ dargestellt?

Elementare Tugenden, wie Beflissenheit, Pünktlichkeit, Streben nach Verbesserung, Forscher-und Tüftlergeist - schlicht persönlicher Antrieb,

sich konstruktiv ‚einzubringen‘ sind die Basis, auf der diese Wirkungszusammenhänge funktionieren.

Wohin steuert unsere Kultur als Land und Gesellschaft, wenn elementare Tugenden nicht mehr vermittelt werden? Wenn insgesamt ein kontinuierlicher Verlust von **Motivation und Leistungsbereitschaft** (leider vermehrt) feststellbar ist.-

Ist es nicht ein Irrglaube anzunehmen, es ginge immer so weiter, wenn wir das ursprüngliche ‚Leistungsprinzip‘, wonach man auch nur ‚soviel‘ ‚erhält‘, wie man ‚bewirkt‘ hat, zunehmend mehr infrage stellen?-

Innerhalb unseres Wohlfahrtsstaates haben wir sogar mittlerweile kennenlernen können, dass es (vom Staat, der wir ja irrigerweise selber sind) weiterhin Geld gibt, auch wenn NICHT 'geleistet' wird.

Kann sich das ein Land - in diesem, heutigen Ausmass - erlauben?

Wohin geht die Reise, wenn ‚das Geld‘ als Wertausdruck seine Wirkung verliert, da es ja offenbar egal zu sein scheint, woher es kommt. Vielmehr wird es respektlos zur rechenbaren Arithmetik degradiert und verkommt zu einem blossen Zahlenwerk von Politischen Finanzjongleuren, von dem manche einzig profitieren - ohne eigenes Zutun.

Im übergeordneten Zusammenhang wird es uns ja permanent auch so vorgemacht.

Unsere 'politische Elite' betreibt augenscheinlich mehr eine **‚wünsch-Dir-was-Politik‘** mittels derer sie sich den Zuspruch ihrer vermeintlichen Wahlklientel mit ‚Geldverteilung‘ erkauft.-

‚Deficit-spending‘ - als die systematische Entrechtung aller, da die ‚Schulden‘ ja (später) wieder vereinnahmt werden müssen. Und das geht nur mit dem Weiterdrehen von ‚Steuerschrauben‘ und Ausweitung von Anspruchsbegehren des Gemeinwesens / Staates gegenüber seiner Bevölkerung. Gegenüber jedem einzelnen Leistungserbringer.- Dessen

„Freiheiten“ somit eingeschränkt werden und ein vorgenanntes Leistungsprinzip zunehmend (motivational) obsolet wird.

Auf unsere Wirtschaftsgesellschaft kann sich diese Politikultur nur destruktiv auswirken. Denn wenn eine bislang rechtlich geschützte Eigentumsordnung zusehends aufgelöst wird, um über die Erhebung von (weiteren) Abgaben und Steuern die oben genannten Zuwendungen zu finanzieren, wird zwangsläufig die Zielrichtung einer Sozialistischen Planwirtschaft verfolgt.-

Und dann kann man keine motivierten Leistungsträger mehr erwarten, die sich persönlich und sachlich engagieren, um wirtschaftliche Bedarfe decken zu helfen und wirtschaftlichen Pioniergeist zu entfalten!

Das für die Motivation des einzelnen grundsätzliche und bedeutsame **Anreiz-Beitrags-Verhältnis** wird ad-absurdum geführt bzw. als für obsolet erklärt.

„Warum soll ich mich ‚krumm‘ machen, wenn ich am Ende keinen (wirtschaftlichen) Vorteil davon habe...?“

Der eingangs skizzierte Wirkzusammenhang einer „Arbeitsteilung“ kann sich gleichermaßen nur innerhalb einer **funktionierenden Geldwirtschaft** entfalten: Austauschprozesse können erst durch sie stattfinden bzw. organisiert werden.

Die Überschrift mit "abgemerkelt" mag zunächst unfair erscheinen, da ganz bestimmt eine Person allein nicht verantwortlich gemacht werden kann für eine mittlerweile aktuelle wirtschaftspolitische Situation in unserem Land, die durch überwiegend Alle bislang getragen worden ist.-

Mangels Widerspruchs bzw. einer nicht vorhandenen, echten politischen Streitkultur, in der sich unterschiedliche Auffassungen fair miteinander vergleichen und zu demokratisch getragenen Entscheidungen (durch Wahl-Freiheiten) für Alle gefunden werden, wäre der heutige Zustand nicht derselbe, wie er leider (spürbar) feststellbar ist.

Vielmehr haben wir mittlerweile die Kultur eines ‚abwartenden-sich-Hängenlassens‘. Keine (positive) Auseinandersetzungen mehr, wie einst, sondern eher das Gegenteil.

Wir können es momentan erleben, wenn nur noch das ‚Masketragen‘ thematisiert wird. Und ein bald völliger Niedergang unserer Wirtschaftsgesellschaft stattfindet.

Entgegen dieses 'Mainstreams' werden ‚Non-Konformisten‘ systematisch stigmatisiert und zu gerne leicht kriminalisiert. Nur um die 'eigenen Pfründe' abzusichern und den gegenwärtigen Status absichern, scheint augenscheinliches Ziel.

Staatlich gelenkte Rundfunkanstalten helfen dabei, einen ‚Einheitsbrei‘ bei der Empfängerschaft als glaubwürdige Realität zu vermitteln. Und darunter leidet die Zukunftsperspektive einer ganzen Gesellschaft.

Klar ist, Deutschland als ressourcenarmes Land ist abhängig von aktuellem "Know-how" in Zusammenhang mit einer globalen Arbeitsteilung.

Gleichermassen begann meines Wissens nach bereits Kanzler Kohl, als er diese medienwirksam inszenierten "Kanzlerreisen" mit grosser spektakulärer Unternehmerdelegation nach Fernost unternahm.- Für mich war das schon damals ein Ausverkauf unseres Wissens mit Aufbau dortiger Fertigungskapazitäten, die uns nun heute konkurrenzunfähig, arbeits- und schliesslich antriebslos gemacht haben.

Herr Schröder setzte diese Tour fort. Und ich entsinne mich, persönlich dabei gewesen zu sein, als ein dort mitgereister Verbandsvertreter seiner eigenen Mitarbeiterschaft nach dessen Rückkehr bei einem Glas Sekt von den beeindruckenden Gebäuden in Shanghai berichtete.- Dieser gelernte Jurist bekam dabei sogar leuchtende Augen.- Wie viele: nichterkennend die wirtschaftspolitischen Folgewirkungen, die diese ganze Wirkrichtung (weiter) in unserer heimischen Wirtschaftsgesellschaft verursachen sollte!

Heute ist China eine bedrohliche Grossmacht geworden und hat für uns Russland als Gefährder für unseren Wohlstand beinahe überholt.

Letztere wollen wir sogar in einer voll devoten Stellung dazu bringen, dass wir uns künftig energiepolitisch in eine ganz fragwürdige Abhängigkeit begeben, womit wir uns geopolitisch erpressbar machen.

Klar: Deutschland ist keine Weltmacht. Und darf es auch nie wieder werden. Dafür sind die deutschen Eigenschaften im menschlichen Kontext zu oft in einer wenig erfreulichen Weise zutage getreten.

Aber das muss nicht bedeuten, dass wir uns selber aufgeben müssen.- Ganz im Gegenteil. Sollten wir uns auf uns und unser (hoffentlich einvernehmliches) Dasein konzentrieren, um globalpolitisch wenigstens aus der Position von wirtschaftlicher Stärke und Unabhängigkeit einen sinnvollen Beitrag zu leisten, der hilft, die Welt wenigstens ein Stückchen ‚besser‘ zu machen.- Für Alle:

Weniger unnötiger Ressourcenverzehr, mehr Respekt gegenüber kulturellen Eigenheiten vor Ort in der Welt, mehr Berücksichtigung von Umweltbelangen zum Wohl unseres Irdischen Daseins als Teil dieser Welt insgesamt und zu gunsten unseres wirtschaftsgesellschaftlichen Fortschritts. Schliesslich auch, damit wir uns als Land im international geprägten Wettbewerbsgeschehen nicht 'ganz hinten' anstellen müssen, um letztlich dann abgehängt zu werden / sein.

Die Vermittlung bestimmter Prinzipien und Tugenden, auf denen unsere bisherige Gesellschaftsordnung basiert, erscheinen wesentlich. So auch unsere staatspolitische Verfassung (Grundgesetz). Und andererseits eine damit notwendige ordoliberalen Orientiertheit, mittels derer sich eine - unsere - Wirtschaftsgesellschaft fortsetzend (weiter) ‚wohlstandsmehrend‘ entwickelt und bewährt.

Um dieses generationengemäss vermitteln zu können, muss man sie aber selber erst einmal so (er-) kennen geschweige - wahrnehmen.

Ohne diesbezügliche Konzepte und Inhalte erscheint das schwerlich möglich.

Nur noch 'Masketragen' und das ‚Geschäft mit der Angst‘ weiter zu kultivieren höhlt unseren gesellschaftlichen Zusammenhang weiter aus.

Ein wesentliches und wichtiges **Vertrauenkapital**, das als Kitt in unserer Gesellschaft im gemeinsamen Miteinander nötig ist, geht zusehends verloren. Unwiederbringlich?

Und die Motivation der Einzelnen?- Jetzt überlasse ich es jedem Leser selber, darüber nachzudenken, wie er die bisherigen Ausführungen an sich reflektiert und nachvollziehen mag.

Jedenfalls scheint es unabwendbar, dass wir eine ganz grundsätzliche Kehrtwende vollziehen müssen, wenn wir als aktuell bestehende Gesellschaft uns nicht gänzlich egalisieren wollen.-

Und hier komme ich wieder auf die Überschrift zurück.- Unsere wirtschaftsgesellschaftliche Selbstaufgabe fing zwar schon Dekaden vorher an; in ihrer Konsequenz wurde sie nochmals mit dem Jahr 2015 um eine vollkommen neue Dimension erweitert, wie das vorher nie denkbar gewesen wäre.-

Und in dessen Folge Grossbritannien sogar die EU verlies.

Ja, wir sind angeleitet worden, menschliche Regungen als staatspolitische Zielvorstellungen zu übernehmen.-

Menschlich ist das ganz sicher ‚rührend‘.-

Aber die eigentlichen **Gründe und Ursachen** für verursachende Momente und ihrer Entstehung wurden gar nicht wirklich thematisiert. Es wurde sich Ihnen nicht entschlossen entgegengestellt, um Änderungen zu bewirken.

Insgesamt kann man behaupten: Beschäftigt wird sich permanent nur mit dem Ausräumen von Symptomen. Es wird weiter (Steuer-) Geld ausgegeben (‚Scheckbuch-Politik‘) und ein Irrglaube kultiviert, so gestalterisch aktiv sein zu müssen: ständig weitere, neue Behörden, Ämter und Regeln geschaffen mit allem verzehrenden Aufwand, der dazu gehört.- Und behindert!

Hinzukommt, dass die volkswirtschaftliche Wertschöpfung nicht mehr in Deutschland stattfindet, sondern mittlerweile überwiegend woanders.

Letztendlich wird es wohl unsere schicksalhafte Bestimmung sein, wie wir künftig einerseits uns selber als Gesellschaft sehen und andererseits unsere wirtschaftliche Zukunft in (unserer Art von) Selbstbestimmung politisch gestalten:

Sind wir als Bevölkerung nur 'Manövriermasse', die diktatorisch gelenkt werden will und soll? Oder wollen wir mehr Individualität und Freiheit (zulassen) mit allen Konsequenzen (Meinungsfreiheit).

Meiner Ansicht nach, hat dieser Prozess eines Umdenkens noch nicht einmal angefangen. Unser Bildungssystem hat für mich in dieser Beziehung vollkommen versagt. Man richtet dort ja den Finger auch immer zu einfach auf vergangene Begebenheiten ohne den Transfer auf die Gegenwart zu wagen mit all seinen menschlichen Momenten, die hierfür ursächlich immer wieder bestimmend gewesen sind.

Wir lassen uns bereitwillig medienwirksam 'berieseln' und (konsumtiv) ablenken. Und scheinen somit leicht ‚ruhig gestellt‘.

In einer vollkommen autistischen Selbstbeschäftigung einer „digitalen“ Welt werden die generellen elementaren Sinnzusammenhänge, die für uns und jeden einzelnen ursächlich sind gar nicht erkannt geschweige vermittelt. Fokus ist ja mehr die Fokussierung auf technisches Funktionieren von Gerätschaften bzw. auf technische (internetbasierte) Möglichkeiten, als sich inhaltlich mit den (eigentlichen) elementaren Aufgabenstellungen konkret zu befassen.

Ebenso ist die Kunst, improvisieren zu können, offenbar gänzlich weg.-

Immer entrückter wirkt unsere Gesellschaft somit; dabei fällt mir ein spektakulärer Buchtitel der letzten Jahre ein "Deutschland schafft sich selber ab", in dem ein profunder Kenner der Wirtschaft Thesen aufstellte, die die (vor) herrschende Gemütsruhe in wilde Aufgeregtheit versetzte.

Selbst ein sehr engagierter Oberbürgermeister aus dem Süden Deutschlands, der sich beherzt für die Geschicke seiner Stadt einsetzt und sich wirklich unkonventionell mit den Angelegenheiten in seiner Stadt auseinandergesetzt hat, wird sogar von vielen aus seiner eigenen Partei herabgewürdigt.

In einem sehr ausführlich vermittelnden Buch schildert dieser Mann dem interessierten Leser die widrigen Angelegenheiten einer kommunalen Stadtverwaltung vor dem Hintergrund der Flüchtlingsproblematik. Und mit welchen Aspekten und Widrigkeiten begegnet werden muss, um vielen diesbezüglichen Umständen zu begegnen.- Eine hochinteressante Lektüre der undogmatischen Art.

Mir ist noch eine Reaktion eines namhaften, damaligen Funktionärs derselben Partei in Erinnerung, der diese Veröffentlichung in den (un-) Sozialen Medien 'verriss', ohne überhaupt dieses Buch auch nur in der Hand gehalten zu haben.-

Da ist mir klar geworden, Grün ist auch nur eine Farbe.

Nicht nur wird das **Leistungsprinzip** konsequent ignoriert.

Leistungsträger, die sich engagiert und sich wirtschaftlichen Risiken vorsätzlich im Zuge ihres Tuns ausgesetzt haben, werden mit ihrem wirtschaftlichen Erfolg stigmatisiert: deren Wohlstand wird infrage gestellt. Und von einigen werden ‚Donald-Duck‘-Bilder vermittelt, wonach 'der Reiche' im Geld bade. Und welch schlechter Kapitalist er sei.-

Dass natürlich das Geld an sich immer weiter auch für andere über Kredite usw. arbeitet und seinen Teil in unserer (arbeitsteiligen) Wirtschaft leistet und im ‚Geldkreislauf‘ verbleibt, wird nicht vermittelt.- Unwissenheit oder Absicht?- Beides ist sträflich!

Nur eine funktionierende 'Geldwirtschaft' hilft, wirtschaftliche Austauschprozesse in unserer arbeitsteiligen Welt erst möglich zu machen.

Wer das nicht (an) erkennt, betreibt vorsätzlichen Raubbau und bevorzugt offenbar mehr die mittelalterliche Leibeigenschaft als Alternative.- Und da hat es kein ‚Ei-Pad für Alle‘ gegeben; Privilegien

waren einem kleinen (dogmatisch wirkenden) Personenkreis vorbehalten.- DAS war eine Klassengesellschaft!

Funktioniert unser Geldwesen, kann auch der mittellose (innovative) Ideengeber und potentielle Leistungsträger innerhalb auch dieser Arbeitsteilung als fremdfinanzierter Kreditnehmer seine Vorhaben gewinnbringend realisieren.-

Das ist die beste Sozialpolitik!- DAS nennt man **Chanchengleichheit**.

Aus Mangel an wirtschaftspolitischem Anliegen bzw. einer dieser zugrundeliegenden Kompetenz kommt es jedoch einer in apathischer Endzeitstimmung harrenden Regierung nur gelegen, den Kampf gegen den Tod an sich (,Corona'-Virus als Staatsfeind Nr. 1) als alles überlagernde und einzige Thema tagtäglich zu bestimmen.

Mit allen uns bekannten, staatspolitischen Massnahmen, die nunmehr unmittelbar und lebensbestimmend für jeden einzelnen dieses Landes geworden sind.

Dass dieses Virus - wie jeder andere Virus / Krankheitserreger auch - künftig verbleibender Bestandteil in unserer Lebensumgebung bleiben wird, kann und wird keiner bestreiten können.

Anfänglich - aufgrund der zunächst vollkommen neuen Situation - konnten bestimmte, freiheitseinschränkende Massnahmen, gegenüber dieser (bis heute) ,unbeherrschbaren' Gefahrenquelle plausibel begründet werden:

Es sollten Engpässe in der Versorgung Schwersterkrankter vermieden werden. Dieses Stadium ist nach über einem Jahr mehr, als nur überschritten. Von dieser Zielvorstellung wurde bereits auch sehr schnell abgerückt.-

Eine **provozierte Angstkultur** hat sich mittlerweile verselbständigt: Medienbekannte ,Politiker' und einige ihrer Helfer, die vorher kaum gekannt oder beachtet wurden, überbieten sich nun wechselseitig mit ihren täglichen Botschaften zunehmender Einschüchterungen.

Eine gesellschaftspolitische Verunsicherung hat nunmehr eine Regie übernommen, die keiner mehr in Frage zu stellen, sich traut.

Willkürlich gewählte statistische Parameter werden staatslenkende Orientierungsbarometer und entmündigen und entrechten uns systematisch. Mit den ganzen, oben genannten Folgen.

Dass jeder einzelne dieses Landes selber Vorkehrungen treffen muss und sollte, sich vor jeder (gesundheitlichen) Gefahr zu schützen, ist (bisherige) Grundlage unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung gewesen.

Sogenannte ‚Zwangsbeglückungen‘ hatten wir bislang nur von Diktaturen und anderen autoritären Systemen kennenlernen können. Mit ihren folglich so vor sich ‚dahinsiechen‘ Wirtschaftsgesellschaften, die von Mangel und Not bestimmt sind.

- Lethargie versus Leistungsbereitschaft -

Wie wird es weiter gehen? -

Diese Frage wollte ich hiermit einmal gestellt haben.

York-Axel Weidemann

www.spogmo.de

Münster, im März 2021